

Jahresbericht der Coaching- und Beratungsstelle ModUs/TEP:

“Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe“

Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Per- spektiven öffnen im CJD Bonn

Ziel: Vermittlung von Eltern in Teilzeitberufsausbildung

Berichtszeitraum: 01.02.2022 – 31.01.2023



**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und des Europäischen Sozialfonds



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen



Übersicht

Name der Beratungsstelle	ModUs/TEP Modulares Unterstützungssystem für Mütter, Väter, Kinder und Betriebe
Durchführende Einrichtung	CJD Bonn Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn www.cjd-bonn.de
Adresse des ModUs Büros	CJD Bonn-ModUs/TEP Graurheindorfer Straße 149 53117 Bonn Tel: 0228-9896 270
Finanzierung ModUs	Stadt Bonn: Förderung bis zum 31.12.2022 erhalten. Der Antrag auf erneute Förderung für 2023/24 wurde im Juli 2022 gestellt. Seit Januar 2023 Abschlagszahlungen durch die Stadt, da die Bewilligung durch den Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie noch aussteht. Jobcenter Bonn: Abrechnung der Dienstleistungen für SGB II über Vermittlungsgutscheine
Finanzierung TEP	Land Nordrhein-Westfalen: Förderung durch das Ministerium für Arbeit Gesundheit und Soziales mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds Gefördert werden 28 Plätze für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis Förderphase vom 01.01.2022 bis 31.12.2024
Berichtszeitraum	01.02.2022 – 31.01.2023

Inhaltsverzeichnis

Übersicht	2
<i>Inhaltsverzeichnis</i>	3
Vorwort	4
1 ModUs - Chronologie	4
1.1 <i>Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst</i>	4
1.2 <i>Das letzte Berichtsjahr im Überblick</i>	7
2 Zahlen und Grafiken	9
2.1 <i>Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2023</i>	9
2.2 <i>Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke</i>	10
3 Die Kooperationspartner und der Beirat	17
3.1 <i>Kooperationspartner</i>	17
3.2 <i>Sitzung des Beirates 2022</i>	18
4 Finanzierung von ModUs und Ersparnisse durch ModUs	18
4.1 <i>Finanzierung</i>	18
4.2 <i>Ersparnisse durch ModUs</i>	20
5 Spenden	21
6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis	22
6.1 <i>Modus als Spiegel der Gesellschaft – der Fachkräftemangel trifft auch uns</i>	22
7 Resümee und Ausblick	23

Vorwort

Seit 16 Jahren verfassen wir einen jährlichen Bericht an die Stadt Bonn. Es gibt sehr viele Dinge, die sich verändern: Themen, die neu hinzu kommen, Parameter, die aktualisiert werden müssen und neue Entwicklungen, die sich nach 16 Jahren ModUs ergeben haben. Es gibt jedoch auch Begebenheiten, die unverändert geblieben sind, wie z.B. unsere Chronologie (Kapitel 1), die Finanzierung (Kapitel 4.1) oder die Struktur des Berichtes, die dazu dient, Ihnen immer einen aktuellen Stand darzulegen. Personen, die den Bericht zum ersten Mal lesen, erhalten durch unsere jährliche Darstellung einen guten Einblick in unsere wertvolle Arbeit. Die Passagen, die inhaltlich nicht umformuliert wurden, bedürfen keiner neuen Darstellungsweise.

ModUs – Chronologie

1.1 Die Arbeit von ModUs kurz zusammengefasst

Ziel von ModUs war es von Beginn an, junge Mütter und Väter in (Teilzeit-) Berufsausbildung zu vermitteln und Betriebe für die Möglichkeit einer Teilzeitberufsausbildung zu gewinnen. ModUs bietet den KlientInnen zudem Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung und bei der Beantragung von Förderleistungen während der Ausbildung. Eltern wie auch Betriebe werden während der gesamten Zeit der Ausbildung begleitet und beraten. Mit diesen Unterstützungsleistungen wird den Eltern der Einstieg in die Ausbildung erleichtert und dazu beigetragen, dass das Ziel des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses erreicht werden kann.

Das Coaching und die Vermittlungsarbeit von ModUs berücksichtigen die besondere Situation der jungen Eltern und ihrer Kinder sowie die Erfordernisse der betrieblichen Abläufe. Die Lebenssituationen der Eltern und die Betriebe mit ihren spezifischen Erfordernissen werden in den Blick genommen, um passgenaue Vermittlungen zu erzielen, die zur Zufriedenheit aller Seiten beitragen: Der Betrieb ist zufrieden mit den Leistungen der Auszubildenden und der Umsetzung der Teilzeitausbildung im Betrieb; die Kinder sind zufrieden mit der Erziehung und Betreuung durch Eltern und betreuende Institutionen und nicht zuletzt ist die Mutter oder der Vater zufrieden mit sich selbst. Durch die parallele Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung wird vor allem Wert darauf gelegt, dass letztendlich Kinder nicht die Leidtragenden der veränderten Lebenssituation des Elternteils werden, sondern im Gegenteil langfristig profitieren.

ModUs startete als Projekt am 01.02.2007 mit einer Projektförderung von zunächst zwei Jahren. Die Projektförderung wurde um ein Jahr verlängert bis zum 31.01.2010. In diesem Projektzeitraum lag die Finanzierung bei der RheinEnergie-Stiftung Familie, beim Jobcenter Bonn, der Jugendstiftung der Sparkasse in Bonn und dem CJD Bonn selbst.

Seit dem 01.02.2010 beteiligt sich die Stadt Bonn an der Finanzierung von ModUs. Vom 01.02.2010 – 31.12.2014 lag die Finanzierung hälftig bei der Stadt Bonn und dem Jobcenter Bonn. Dazu kamen ein Eigenanteil des CJD Bonns und eine jährliche Förderung durch die Elsbeth-Seitz-Stiftung.

Ab 2015 finanzierte sich die Coaching- und Beratungsstelle durch eine Einzelfallförderung für SGB II-Kundinnen. Die KlientInnen, die nicht in den Kreis des SGB II fielen, konnten weiterhin durch die finanzielle Unterstützung der Stadt Bonn begleitet werden.

Seit April 2016 ist ModUs nach AZAV zertifiziert. Dadurch werden für den Kundenkreis SGB II (Jobcenter) seit Oktober 2016 die Dienstleistungen über Vermittlungsgutscheine abgerechnet. Dies betrifft die Maßnahmen ModUs I und ModUs II (siehe Abbildung 1 im Kapitel zur Finanzierung). Der Kundenkreis des SGB III und der KlientInnen, die nicht über AVGS gefördert werden, werden teilweise über Mittel der Stadt Bonn und teilweise durch TEP unterstützt. Die Förderung durch die Stadt wird im Folgenden zum besseren Verständnis als ModUs III benannt, dies ist jedoch kein offizieller Name.

Darüber hinaus beteiligt sich das CJD Bonn seit 2010 an der Ausschreibung des Landesprogrammes „Teilzeitberufsausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)“ des Landes NRW. Vom 01.04.2010 bis zum 31.03.2011 sind darüber zum ersten Mal im Rahmen von TEP 8 KlientInnenplätze finanziert worden. In der Zeit von März 2011 bis März 2016 wurden pro Jahr 10 KlientInnenplätze finanziert. Vom 01.03.2016 bis 31.12.2021 gab es eine erneute Förderung mit 10 Plätzen pro Jahr.

Im Rahmen einer erneuten Förderung des Landesprogramms TEP durch das Ministerium wurden vom 01.01.2022 bis 31.12.2024 dem CJD Bonn insgesamt 28 Plätze für Bonn und den Rhein-Sieg-Kreis zugesprochen. Die TEP Maßnahme wurde somit erheblich vergrößert, sowohl im Hinblick auf die Teilnehmerzahl als auch auf das räumliche Umfeld. Für TEP im Rhein-Sieg-Kreis wurde zum 17.02.2022 eine weitere pädagogische Mitarbeiterin mit 25 Wochenstunden eingestellt.

Der vorliegende Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.02.2022 bis zum 31.01.2023 und fasst die gesamte Arbeit aller ModUs-Zweige zusammen.

Mitarbeiterinnen der Coaching- und Beratungsstelle:

Mirjam Jung Leiterin ab 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,62, mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,47.

Qualifikation: Dipl.-Pädagogin; Tätigkeiten: päd. Mitarbeiterin im internationalen Jugendaustausch und in verschiedenen Maßnahmen (vor-) beruflicher Bildung bei verschiedenen Trägern, Mutter von 3 Kindern

Eve Vanmarcke Leiterin ab 01.10.2017 und pädagogische Mitarbeiterin, Stellenanteil: 0,82 mit einem Beratungsanteil in der pädagogischen Arbeit von 0,71 im Rahmen des ESF geförderten Landesprogrammes "Teilzeitausbildung – Einstieg begleiten – Perspektiven öffnen (TEP)";

Qualifikation: Dipl.-Pädagogin, lösungsorientierte Beratungsausbildung, Mutter von 2 Kindern

Daniela Brüncker Pädagogische Mitarbeiterin; Stellenanteil: 0,31

Qualifikation: Dipl.-Pädagogin / Lehrerin für „Deutsch als Fremdsprache“, Tätigkeiten: pädagogische Mitarbeiterin und Stützlehrerin in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung im CJD Bonn, Mutter von 2 Kindern

Annemarie Pädagogische Mitarbeiterin; Stellenanteil 0,64

Schiemann Qualifikation: Dipl.-Sozialpädagogin, systemische Coaching-Ausbildung; Tätigkeiten: Jobcoaching, sozialpädagogische Fachkraft in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung; Mutter von 2 Kindern

Marc Czujack Jobcoach; Stellenanteil 0,50

Qualifikation: Betriebswirt, systemische Coach-Ausbildung; Tätigkeiten: Jobcoaching, Öffentlichkeitsarbeit, Fachkraft in verschiedenen Maßnahmen der beruflichen Bildung

1.2 Das letzte Berichtsjahr im Überblick

Auch im zurückliegenden Jahr waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Arbeitsbedingungen und den Ausbildungsmarkt noch spürbar. Die praktische Arbeit in der Coaching- und Beratungsstelle ModUs unterlag ebenso in geringfügigerem Maße den Pandemie-Folgen. Wie auch in den Jahren davor war die Beratungsstelle ModUs durchgehend geöffnet, die TeilnehmerInnen wurden fortlaufend beraten, begleitet und unterstützt.

Anfangs wurde teilweise noch – angepasst an die allgemeinen, sich ändernden Vorgaben – der Impfstatus der TN erfasst bzw. ein tagesaktueller Test eingefordert. Angemessene Hygienemaßnahmen wurden den gesamten Berichtszeitraum über weiterhin eingehalten. In der Regel fanden die Treffen mit den TeilnehmerInnen wieder in Präsenz und mit Mundschutz statt, im Falle von Krankheitszeichen wurde und wird immer noch im Einzelfall auf online-Treffen umgestellt. Angepasst an die gesamtgesellschaftliche Lage konnten wir langsam zur Normalität zurückkehren.

Gruppenveranstaltungen konnten unter Einhaltung der jeweiligen Bestimmungen wieder stattfinden. Insgesamt hat sich der Krankenstand bei den TeilnehmerInnen und ihren Kindern erhöht. Viele bleiben auch mit leichteren Krankheitszeichen eher zu Hause als das vor Corona der Fall war. Zudem hat sich die Lage der Kinderbetreuung in Bonn im Berichtszeitraum extrem zugespitzt (siehe Kapitel 6.1), so dass auch fehlende bzw. verkürzte Kinderbetreuung teilweise zu Terminausfällen führte.

Die Arbeit von Modus ist grundsätzlich vom gesellschaftlichen Wandel geprägt, so dass neben der Corona Krise z.B. auch die durch den Krieg in der Ukraine hervorgerufene Energiekrise Auswirkungen auf unsere Arbeit hat. Glücklicherweise gibt es dennoch in den meisten Branchen, in die ModUs vermittelt, weiterhin ausreichend ausgeschriebene Ausbildungsstellen. Vor allem der öffentliche Dienst, die Erziehungs- und die Gesundheitsbranche sowie die meisten Betriebe, zu denen wir über die Jahre hinweg Kontakte gepflegt haben, bilden nach wie vor aus. Der Bewerbungsprozess fand im Berichtszeitraum in den Betrieben häufig digital hybrid statt, vielfach gibt es kurze digitale Treffen zum Kennenlernen, um dann den weiteren Bewerbungsprozess in Präsenz stattfinden zu lassen. Zum Sommer 2022 konnten wir 19 TN in Ausbildung und schulische Qualifizierung vermitteln.

Weitere Zahlen: Insgesamt wurden 28 KlientInnen durch das Landesprogramm TEP Bonn und Rhein-Sieg gefördert. Diese finanzielle Unterstützung durch TEP ist bis zum 31.12.2024 zugesagt.

Aktuell begleiten wir 47 KlientInnen, die eine Ausbildung absolvieren; zu weiteren 5 Personen, die sich in Ausbildung befinden, besteht kein Kontakt mehr. Hinzu kommen 14 Klientinnen, die sich in der Bewerbungs- und Vorbereitungsphase für eine zukünftige Ausbildung befinden. Insgesamt sind es 67 KlientInnen, die von ModUs begleitet werden. Im Laufe des Berichtszeitraums haben 16 Mütter ihre Ausbildung erfolgreich

abgeschlossen. 11 Klientinnen sind von dem Ausbildungsbetrieb in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen worden. 3 Klientinnen haben nach Abschluss ihrer Ausbildung den Betrieb gewechselt und sind in Arbeit. Eine Teilnehmerin ist suchend, zu einer Teilnehmerin besteht kein Kontakt mehr. Zum Ausbildungsjahr 2023 wurden bisher 6 TeilnehmerInnen in eine schulische oder betriebliche Ausbildung vermittelt (Stand 31.01.2023).

Wie auch in dem Jahr zuvor war der Ausbildungsalltag für die ModUs TeilnehmerInnen, die bereits in Ausbildung sind, oftmals durch die gesellschaftlichen Veränderungen noch erschwert. Im Sommer 2022 mussten zwar keine Auszubildenden ihre Ausbildung im Homeoffice beginnen, jedoch führte der hohe Krankenstand sowie der extreme Fachkräftemangel im erzieherischen Bereich (Kitas und OGS) dazu, dass die Kinder oftmals nicht mehr vollumfänglich betreut werden konnten. Dies hat wiederum die berufstätigen Eltern unter hohem Zeitdruck gesetzt. Komplette Schließungen von Kitas oder OGS aufgrund von Corona-Ausbrüchen, Homeschooling und Homeoffice sowie Quarantäne-Zeiten gab es vereinzelt auch noch.

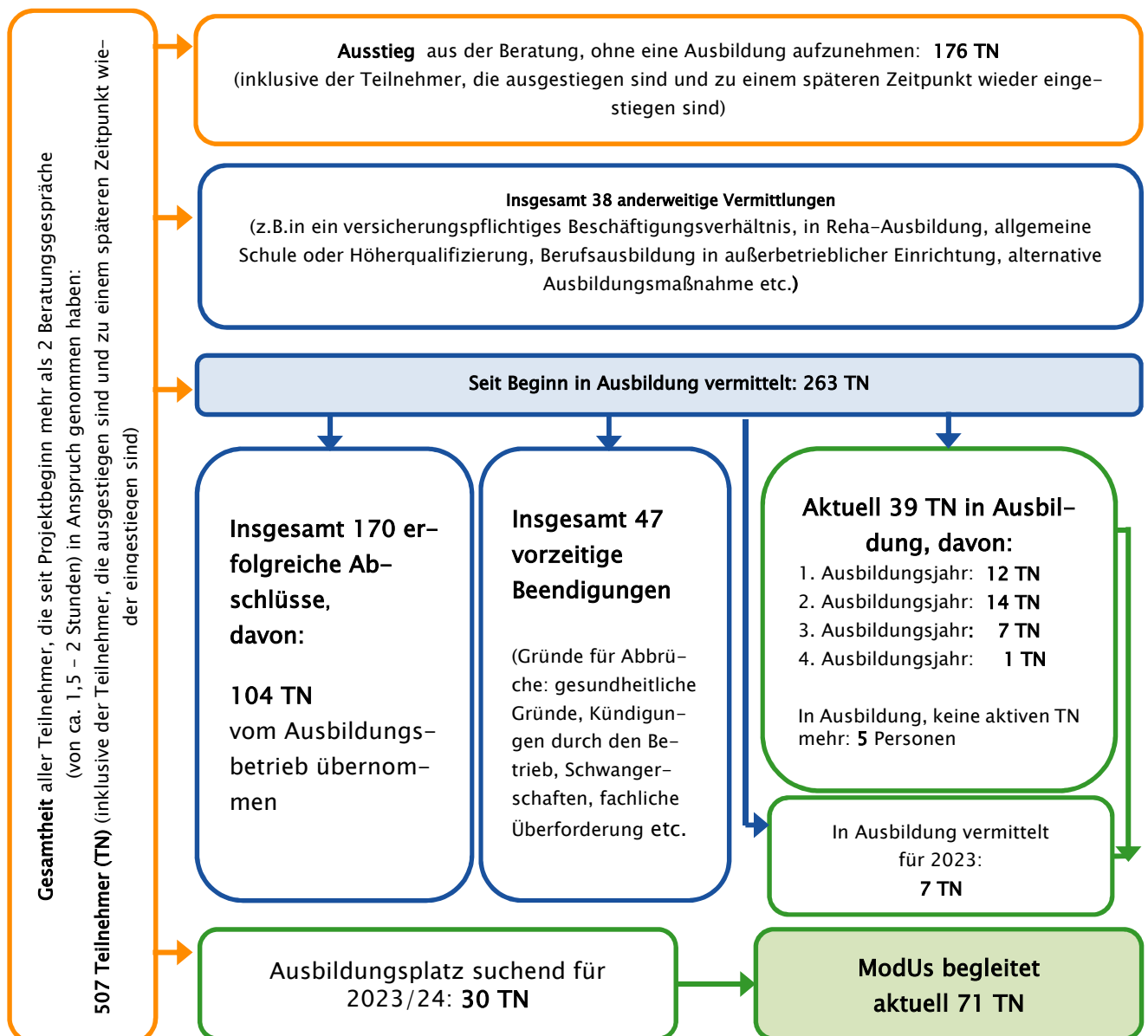
Einen Vorteil hat die Corona Pandemie sicherlich vor allem in den kaufmännischen Ausbildungsberufen mit sich gebracht: Das Homeoffice ist auch für Azubis mittlerweile zur Normalität geworden, so dass damit Phasen von Krankheit und mangelnder Kinderbetreuung teilweise überbrückt werden konnten.

Ob der persönliche Kontakt zu den Betrieben in Form von Betriebsbesuchen stattfinden konnte, hing von den jeweiligen Bestimmungen der Betriebe ab. Manche Betriebsbesuche wurden online oder telefonisch abgehalten, die meisten fanden aber wieder in Präsenz statt. Die Öffentlichkeitsarbeit von ModUs konnte im Jahr 2022/23 wieder normalisiert werden. Mittlerweile sind auch hier Online-Veranstaltungen zur Normalität geworden. Die Öffentlichkeitsarbeit von Modus wurde – dank eines neu eingestellten Mitarbeiters mit einer Teilzeitstelle – noch einmal neu aufgestellt: Homepage und Flyer wurden überarbeitet und weitere Ideen sind im Prozess.

2 Zahlen und Grafiken

2.1 Vermittlungsergebnisse bis zum 31.01.2023

Folgendes Schaubild gibt einen Überblick über die Beratungs- und Vermittlungsergebnisse der Coaching- und Beratungsstelle von Beginn an:



Stand: 31.01.2023

Die Zahlen können von denen des Vorjahres abweichen, da die Statistik sich durch Wiederaufnahme der Beratung und Abbrüche sowie Wechsel von einer Ausbildung in eine andere Vermittlung verändert haben kann.

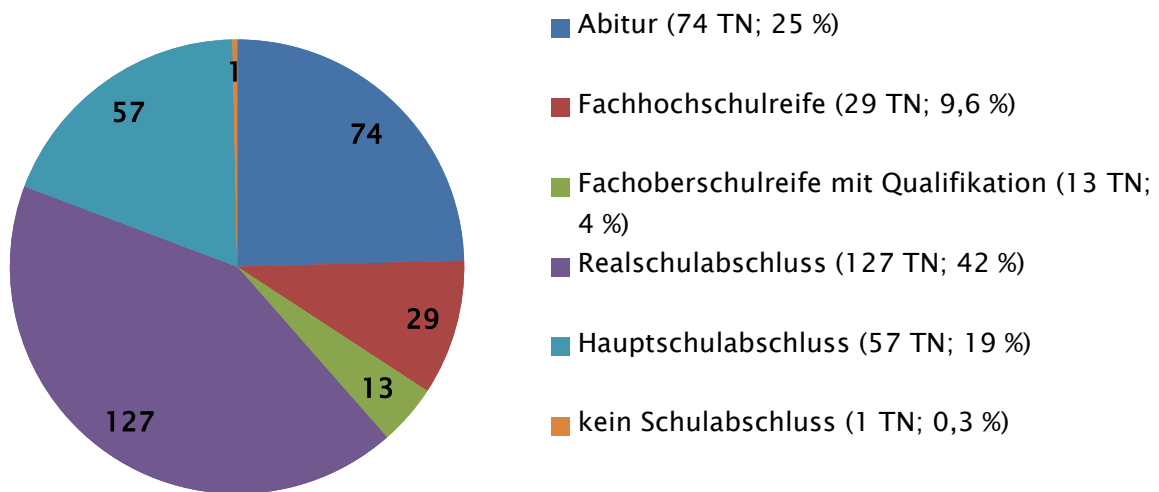
2.2 Grafische Darstellungen: KlientInnen, Betriebe und Netzwerke

Die nachfolgenden Grafiken geben zusätzliche Informationen zu den zuvor dargestellten Vermittlungsergebnissen und beleuchten insgesamt 263 KlientInnen, die seit Beginn von ModUs in eine Ausbildung vermittelt wurden. Ihre Ausbildung haben 170 von ihnen abgeschlossen, 47 haben die Ausbildung vorzeitig beendet, 39 befinden sich aktuell in Ausbildung und 7 haben zum jetzigen Zeitpunkt eine feste Ausbildungsstelle für das Jahr 2023¹.

Die drei folgenden Grafiken beziehen sich sowohl auf alle bisherigen Vermittlungen in eine Ausbildung als auch auf anderweitige Vermittlungen. Die Summe dieser Vermittlungen ergibt 301 TeilnehmerInnen (TN) als Basis der Berechnungen.

Bildungsabschlüsse

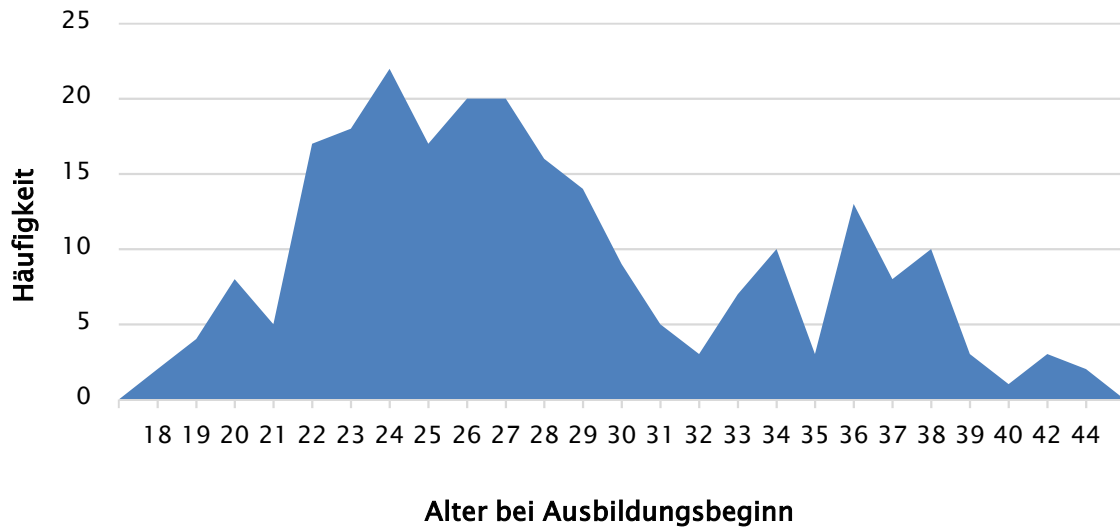
Von den 301 TeilnehmerInnen besitzen vier Fünftel die mittlere Reife oder einen höheren Bildungsabschluss. Etwa ein Viertel hat die allgemeine Hochschulreife erlangt.



¹ Stand: 31.01.2022

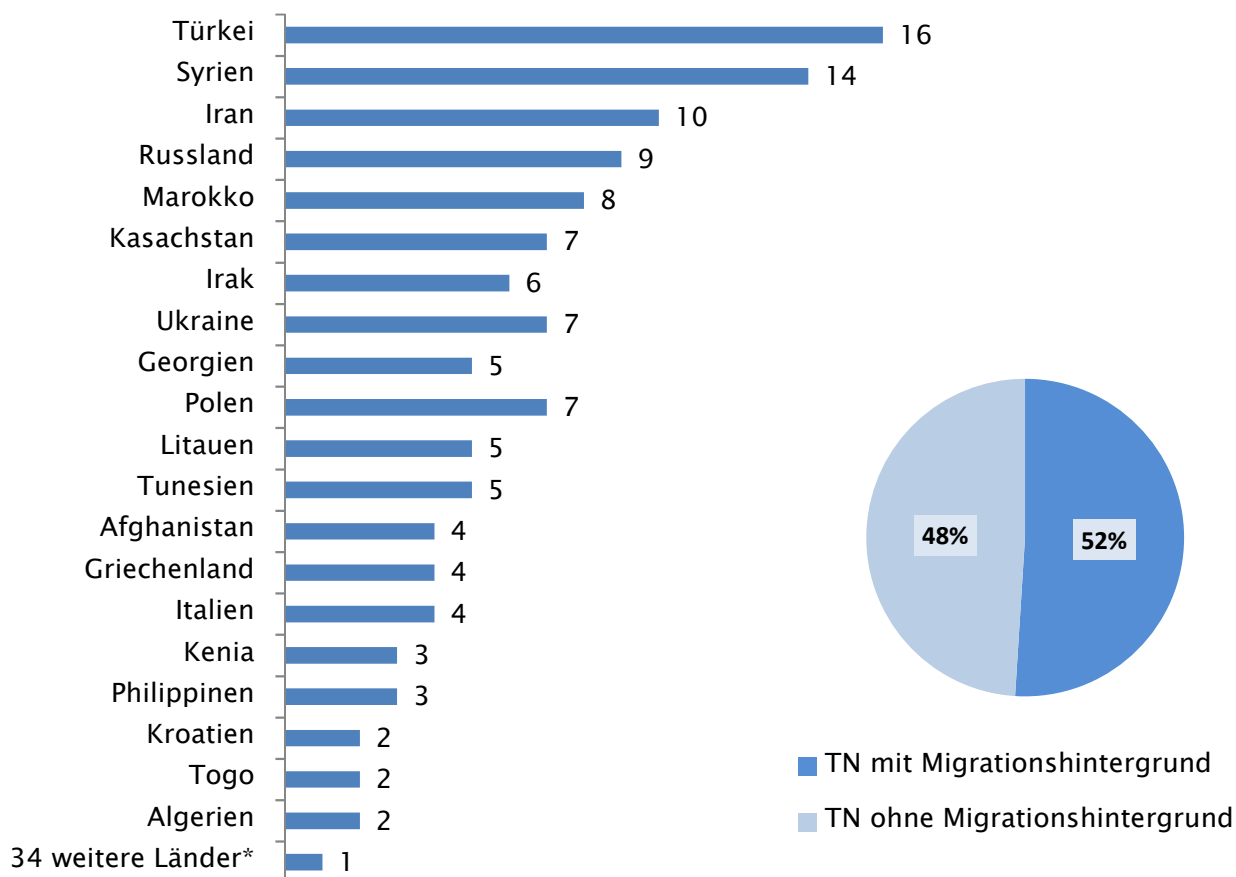
Alter bei Ausbildungsbeginn

Die KlientInnen waren bei Ausbildungsaufnahme im Durchschnitt 29 Jahre alt. Die Altersspanne beträgt 16 bis 47 Jahre. Schwerpunktmäßig zeigt das Diagramm die Altersspanne von 20 bis 29 Jahren. Zusätzlich steigen jedoch die Zahlen von Ausbildungsbeginn im Alter zwischen 33 und 39 nochmal an. 11 TeilnehmerInnen waren bei Ausbildungsbeginn über 40 Jahre alt.



Herkunft der TeilnehmerInnen

Von 301 KlientInnen haben 157 unserem Kenntnisstand nach einen Migrationshintergrund². Die KlientInnen selbst oder mindestens ein Elternteil der KlientInnen sind in einem der aufgeführten Länder geboren (TN-Anzahl angegeben).



*Die Länder, denen je ein/e TeilnehmerIn zugeordnet werden kann: Äthiopien, Amerika, Angola, Bangladesch, Belarus, Benin, Bulgarien, Burundi, Ecuador, Elfenbeinküste, England, Guinea, Honduras, Indien, Indonesien, Japan, Jordanien, Kolumbien, Kirgisien, Kongo, Libanon, Libyen, Österreich, Pakistan, Portugal, Rumänien, Sudan, Tadschikistan und Usbekistan, Vietnam, Sri Lanka etc.

Der Anteil der Personen mit und der ohne Migrationshintergrund ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben.

² Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn:

“1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.“ (s.a. §6, Verordnung zur Erhebung der Merkmale des Migrationshintergrundes (Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung – MighEV vom 29. September 2010)

Gewählte Ausbildungsberufe³

104

Kaufleute für Büromanagement

26

Medizinische Fachangestellte

21

Gesundheits- und Kranken-
pflegerIn/Pflegefachkraft

14

Verwaltungsfachangestellte

13

Kauffrau im Einzelhandel, Ver-
käuferIn

12

KinderpflegerIn

*6

BäckereifachverkäuferIn
Steuerfachangestellte/r
AltenpflegerIn
FrisörIn
ErzieherIn

7

AltenpflegehelferIn

5

Pharmazeutisch kaufmänni-
sche/r Angestellte/r

*4

Gesundheits- und Kranken-
pflegeassistentIn
FachinformatikerIn für Sys-
temintegration
SozialassistentIn
Zahnmedizinische Fachan-
gestellte

³ Die Rubrik KFB beinhaltet auch alle ehemaligen Auszubildenden zur Bürokauffrau, Fachangestellte für Bürokommunikation, sowie Kauffrau für Bürokommunikation. Der Beruf Kauffrau für Büromanagement vereint diese drei Berufsbilder seit dem 01.08.2014 und ist ein nach dem BBiG anerkannter Ausbildungsberuf.

3

Fachangestellte für Medien-
und Informationsdienste

*2

Immobilienkauf-
frau/mann
FloristIn
HeilerziehungspflegerIn
Rechtsanwaltsfachange-
stellte/r

*1

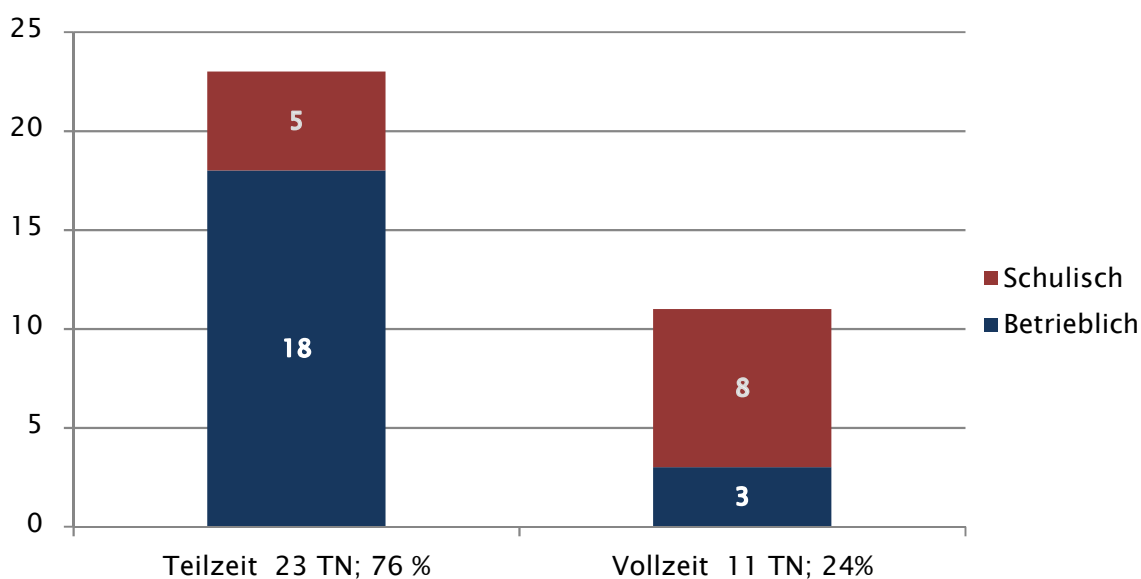
Bankkauffrau/mann
BuchhändlerIn
ElektronikerIn
Fachangestellte/r für Arbeitsförderung
HauswirtschaftlerIn
Hotelfachfrau/mann
Kauffrau/mann für Dialogmarketing
Kauffrau/mann im Gesundheitswesen
Konditoreifachangestellte/r
KosmetikerIn
Personaldienstleistungskauffrau/mann
SchneiderIn
Köchin
Ergotherapeutin
Pharmazeutisch Technische Assistentin
Hebamme
KFZ-Mechatroniker

Im **aktuellen Berichtszeitraum** wurden folgende Ausbildungsberufe gewählt: medizi-
nische Fachangestellte (3TN), Kauffrau für Büromanagement (2TN), Pflegefachfrau
(4TN), Pflegefachassistenz (2TN), Erzieherin (1TN), Kinderpflege (1TN), Kauffrau im

Einzelhandel (1TN), Steuerfachangestellte (1TN), Rechtsanwaltsfachangestellte (1TN), Pharmazeutisch-kaufmännische Angestellte (1TN).

Gewählte Ausbildungsform

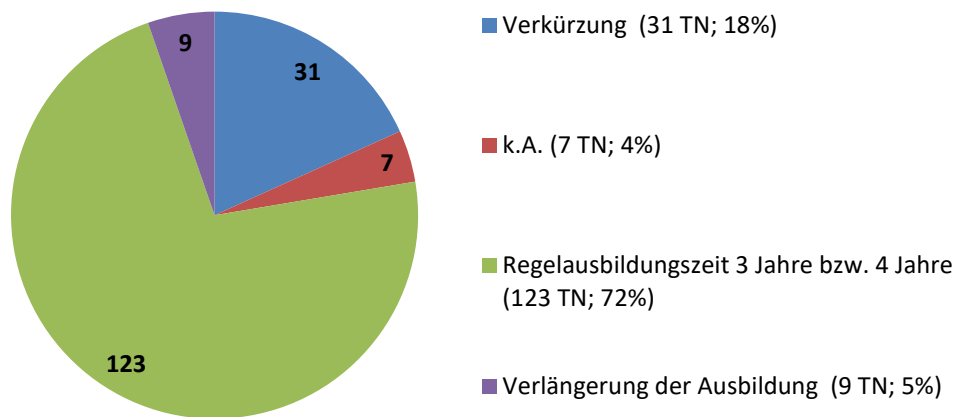
Von den 39 KlientInnen, die sich aktuell in einer Ausbildung befinden, absolvieren 21 Personen eine betriebliche duale Teilzeitberufsausbildung. 13 KlientInnen befinden sich in einer schulischen Teilzeitausbildung. Von den Vollzeit-Auszubildenden befinden sich 3 TN in einer betrieblichen Vollzeitausbildung und 8 in einer schulischen Ausbildung.



Dauer der Ausbildung

Von den 170 KlientInnen, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben, konnten 123 die Ausbildung in der Regelausbildungszeit absolvieren.

31 KlientInnen haben ihre Ausbildungszeit verkürzen können. Lediglich 9 Klientinnen mussten die Ausbildung verlängern. Bei 7 Personen gibt es keine Angaben.



Ausbildungsabbrüche

Neben all den Erfolgen, die die KlientInnen feiern können, kommt es auch zu Abbrüchen. Seit Beginn von ModUs waren es insgesamt 47 KlientInnen, die ihre Ausbildung ohne Berufsabschluss abbrechen mussten. Folgende Gründe für Ausbildungsabbrüche wurden genannt: gesundheitliche Gründe, Kündigung durch den Ausbildungsbetrieb oder durch die Teilnehmerin aufgrund von fachlicher Überforderung, erneuter Schwangerschaft oder ihrer familiären Situation.

Im **aktuellen Berichtszeitraum** kam es aus verschiedenen Gründen zu 4 Ausbildungsabbrüchen.

3 Die Kooperationspartner und der Beirat

3.1 Kooperationspartner

ModUs hat im Laufe seines 16-jährigen Bestehens ein großes Netzwerk an Kooperationspartnern und Förderern gewonnen, ohne deren Unterstützung wir nicht so erfolgreich arbeiten könnten. Unter anderem sind das:

Agentur für Arbeit Bonn ▪ Amt für Kinder, Jugend und Familie der Stadt Bonn ▪ Amt für Soziales und Wohnen–Stadt Bonn ▪ Ärztekammer Nordrhein ▪ Beratungsstelle für Jugendberufshilfe ▪ Berufskolleg Bonn–Duisdorf ▪ Bonner Verein für Pflege- und Gesundheitsberufe e.V. ▪ Bundesinstitut für Berufsbildung ▪ Bundesweites Netzwerk Teilzeitberufsausbildung ▪ Caritasverband für die Stadt Bonn e.V. ▪ Deutscher Kinderschutzbund OV Bonn e.V. ▪ Deutsches Stiftungszentrum ▪ Deutsche Welle ▪ DRK Schwesternschaft Bonn ▪ Familien- und Nachbarschaftszentrum ▪ Familienbüro der Stadt Bonn ▪ Familienbüro der Universität Bonn ▪ Familienkreis ▪ Familienservice ▪ G.I.B. Gesellschaft für Innovative Beschäftigungsförderung ▪ Handwerkskammer zu Köln Geschäftsstelle Bonn ▪ Haus der Familie ▪ IHK Bonn/Rhein–Sieg ▪ Jobcenter Bonn ▪ Jobcenter Bonn/Rhein–Sieg ▪ Karl – Borromäus – Schule Bonn ▪ Kindertagesstätte „Botania“ ▪ Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bonn Rhein/Sieg ▪ Kreishandwerkerschaft Bonn/Rhein–Sieg ▪ Netzwerkbüro Erfolgsfaktor Familie ▪ Netzwerk für Kinderbetreuung in Familien Bonn ▪ Rechtsanwaltskammer Köln ▪ Regionalagentur Bonn/Rhein–Sieg ▪ RheinEnergieStiftung Familie ▪ SKM Bonn ▪ Steuerberaterkammer Köln ▪ Stiftung Jugendhilfe der Sparkasse Bonn ▪ Verband alleinerziehender Mütter und Väter

Vielen Dank für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in all den Jahren!

3.2 Sitzung des Beirates 2022

Nachdem die letzte Beiratssitzung pandemiebedingt per Zoom stattfinden musste, konnte die zehnte Beiratssitzung – nach der Konstitution im Juni 2012 – zur Freude aller Beteiligten am 15. September 2022 wieder im CJD in Präsenz stattfinden. Nach einer kurzen Präsentation wurden die Auswirkungen der Corona Pandemie auf die Arbeit von ModUs, auf die Betriebe und den Ausbildungsmarkt besprochen, ebenso wie der Zulauf der TeilnehmerInnen. Der Hackerangriff, den das CJD Ende 2021 erlitt, und dessen Auswirkungen wurde ebenfalls thematisiert. Das Thema Kinderbetreuung bildete in dieser Beiratssitzung einen Schwerpunkt, nachdem mehrfach ModUs–TeilnehmerInnen Ausbildungsplätze in Teilzeit finden konnten, diese aber aufgrund von fehlender bzw. eingeschränkter Kinderbetreuung nicht antreten konnten. Der deutlich spürbare Fachkräftemangel in dieser Branche bewirkt, dass Kinder im Kita–Alter gar keine oder nur eine zeitlich eingeschränkte Betreuung zu Teil wird, und Schulkinder keinen OGS–Platz erhalten. Die Grundschulen öffnen darüber hinaus generell für die auszubildenden Eltern viel zu spät. Frau Vanmarcke hatte hierfür eine kleine, nicht–repräsentative Umfrage an einigen Bonner Grundschulen durchgeführt: Das Ergebnis war, dass die meisten Schulen frühestens um 7.45 Uhr ihre Pforten öffnen, was für den eigenen Berufsschulbesuch der Eltern und teilweise auch für die Anfangszeiten in den Betrieben zu spät ist. Diese Problematik ist vor allem den VertreterInnen der Stadt Bonn und des Jobcenters bekannt. Es wurde eine neue Arbeitsgruppe von VertreterInnen von Jobcenter und Jugendamt ins Leben gerufen, die sich dieses Themas annimmt. Nachdem sich die Mitglieder in dieser Runde zwei Jahre nicht in Präsenz gesehen hatten, lebte die Beiratssitzung sehr vom persönlichen Kontakt und Austausch untereinander.

4 Finanzierung von ModUs und Ersparnisse durch ModUs

4.1 Finanzierung

Die Finanzierung der Beratungsstelle stellt sich derzeit wie folgt dar:

Die Finanzierung durch die Stadt Bonn wurde bis zum 31.12.2022 bewilligt. Der Antrag auf erneute Förderung für 2023/24 wurde im Juli 2022 gestellt. Seit Januar 2023 erhält die Beratungsstelle ModUs Abschlagszahlungen durch die Stadt, da die Bewilligung durch den Ausschuss für Kinder, Jugend und Familie noch aussteht.

Durch die Förderung der Stadt Bonn ist es möglich, alle Bürgerinnen und Bürger, die ein Interesse an der Unterstützung durch ModUs haben, auch weiterhin zu fördern – unabhängig davon, ob sie KundInnen des Jobcenters sind oder nicht.

Eine abgeschlossene Ausbildung ist auch für verheiratete Ehepartner, die nicht im Leistungsbezug des Jobcenters stehen, von elementarer Bedeutung. Die wenigsten Familien können es sich heutzutage finanziell leisten, von einem Einkommen zu leben. Außerdem ist finanzielle Unabhängigkeit und berufliche Selbstentfaltung ein wichtiges menschliches (Grund-)Bedürfnis.

Derzeit sind es 29 KlientInnen, die mit Hilfe der Gelder der Stadt Bonn begleitet werden (siehe auch Abbildung 1 /ModUs III).

Nachdem ModUs im April 2016 nach AZAV zertifiziert und in den Jahren 2019 und 2022 neu zertifiziert wurde, können nun Kundinnen und Kunden der Jobcenter sowohl im Rahmen der Ausbildungssuche (ModUs I) als auch der Ausbildungsbegleitung (ModUs II) über einen Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) mit dem Jobcenter abgerechnet werden.

Eine zusätzliche finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn ist weiterhin von entscheidender Bedeutung für Mütter, Väter und Angehörige pflegebedürftiger Personen, die sich nicht im Leistungsbezug befinden. Durch Ihre Unterstützung ist es möglich, uns breitgefächert zu positionieren. Potentielle Teilzeitauszubildende, die nicht im Leistungsbezug stehen, können beraten und in eine Teilzeitberufsausbildung vermittelt werden. Zudem kommt es relativ häufig vor, dass Jobcenterkunden, die bei der Suche nach einer Ausbildung über einen AVGS abgerechnet werden konnten, im Laufe der Ausbildung aus dem Leistungsbezug des Jobcenters fallen. Ohne Gelder der Stadt könnten diese nicht mehr durch die Ausbildung begleitet werden. Ein Anstieg der Ausbildungsabbrüche wäre damit vorprogrammiert. Um dem entgegenzuwirken, ist die Begleitung durch ModUs unerlässlich und die finanzielle Unterstützung durch die Stadt Bonn elementar.

Seit dem 01.01.2022 werden 14 Plätze für Bonn und 14 Plätze für den Rhein-Sieg-Kreis über die Förderlinie „Teilzeitberufsausbildung-Einstieg begleiten-Perspektiven öffnen“ (TEP) aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert. Diese Finanzierung läuft über einen Zeitraum von 12 Monaten pro TeilnehmerIn. Vier bis sechs Monate Zeit stehen für die Einstiegsphase und sechs bis acht Monate für die Begleitphase während der Ausbildung zur Verfügung.

Damit die KlientInnen nach Beendigung dieser 12 Monate nicht ohne Begleitung dastehen, wird die Finanzierung für Bonner EinwohnerInnen durch eine Förderung im Rahmen von ModUs II oder ModUs III weitergeführt. (Siehe Abbildung 1 /ModUs-TEP)

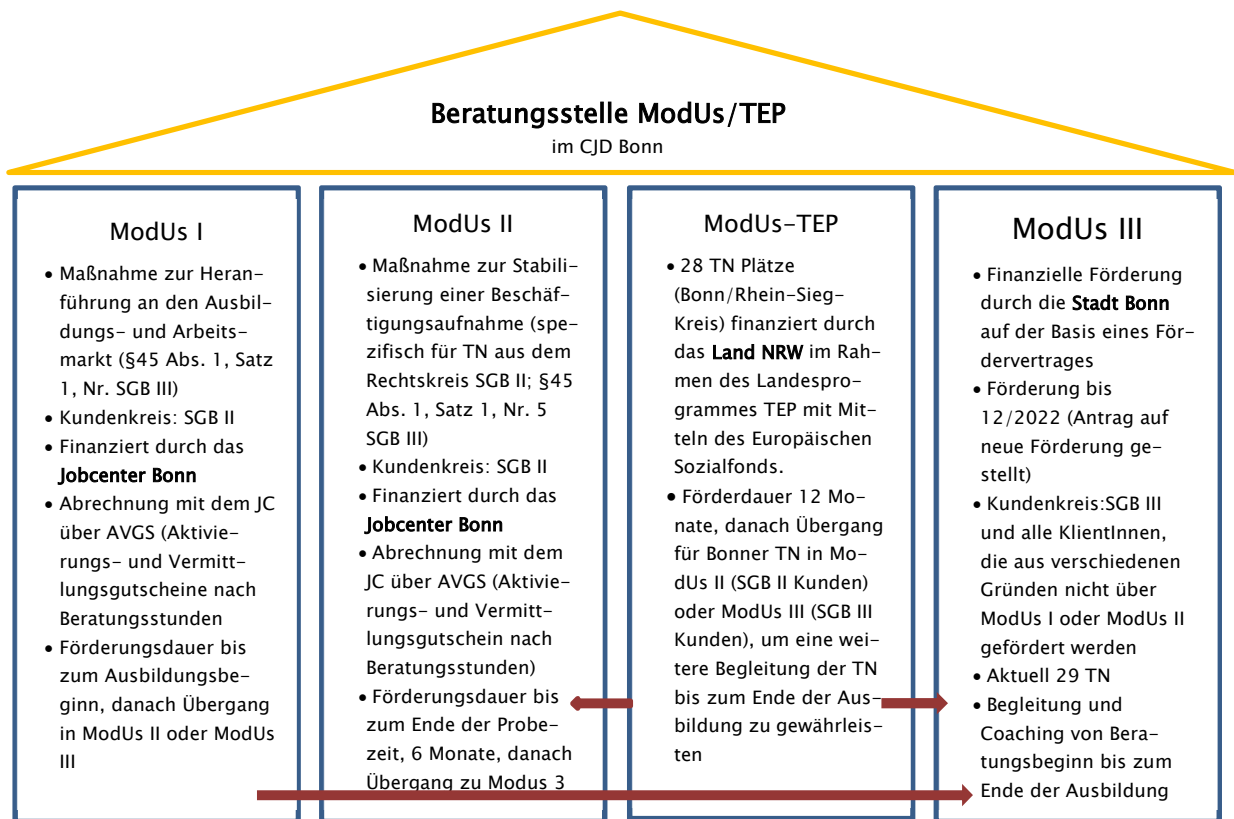


Abbildung 1: Finanzierungszweige von ModUs

4.2 Ersparnisse durch ModUs

Dieser Punkt liegt uns als Träger besonders am Herzen und wird mit jedem Bericht aktualisiert, da die Zahlen belegen, dass die Vermittlung in eine Ausbildung von absoluter Wichtigkeit ist. Nur so wird der Grundstein für ein langfristig finanziell unabhängiges Leben der KlientInnen und ihren Kindern gelegt.

Eine Weiterfinanzierung von ModUs ist sowohl sozialpolitisch sinnvoll als auch finanziell ein Gewinn für die öffentlichen Kassen.

Folgende Hochrechnung seit 2007 belegt, wie viel Geld durch die Integrationsarbeit von ModUs eingespart wird:

Langfristige Ersparnis seit Beginn der Arbeit:

Seit Projektbeginn sind unseres Wissens nach ca. 98 ehemalige KlientInnen von ModUs, welche ursprünglich SGB-II-Leistungen erhalten haben, in einem sozialversiche-

rungspflichtigen Arbeitsverhältnis. Wenn man ein durchschnittliches Bruttoeinkommen von 1.500 € zugrunde legt, kommt man auf einen Gesamtverdienst von **1.764.000 € pro Jahr** (98 Personen x 1.500 € x 12 Monate = 1.764.000 €).

Zudem sind ca. weitere 43 ehemalige TeilnehmerInnen von ModUs sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die zuvor keine SGB-II-Leistungen erhalten haben. Sie sind jetzt ausgebildete ArbeitnehmerInnen und zahlen Steuern. Der Gesamtverdienst der 43 TN beträgt **774.000 € pro Jahr** (43 Personen x 1.500€ x 12 Monate = 774.000 €).

Addiert man die beiden Summen, so erhält man eine Summe von **2.538.000 €**, die von den ausgebildeten Müttern und Vätern jedes Jahr erwirtschaftet wird.

Kurzfristige Ersparnis:

Die Ersparnis beginnt bereits bei Ausbildungsbeginn. Derzeit sind 30 TeilnehmerInnen von ModUs, welche vor der Ausbildung SGB-II-Leistungen erhalten haben, in vergüteter Ausbildung. Die Ersparnis beläuft sich auf rund **216.000 € pro Jahr**, wenn man durchschnittlich 600 € Ausbildungsvergütung zugrunde legt (30 TN x 600 € x 12 Monate = 216.000 €).

5 Spenden

Spende über 500 Euro vom Pfefferkorn Hilfsfonds für in finanzielle Not geratene Teilzeitauszubildende

Seit 9 Jahren können wir auf die finanzielle Unterstützung des Pfefferkorn-Hilfsfonds zurückgreifen. Anfang des Jahres 2022 hat ModUs erneut eine Spende von 500,- Euro erhalten. Mit dieser Spende war ModUs 2022 wieder in der Lage, KlientInnen in finanziellen Notsituationen kurzfristig und unkompliziert helfen zu können. Diese Spende wird von den TeilnehmerInnen in Notsituationen immer sehr dankbar angenommen!

Unser herzlicher Dank an den Pfefferkorn-Hilfsfonds der Bürgerstiftung Bonn!

6 Erfahrungen und Beispiele aus der Beratungspraxis

6.1 Modus als Spiegel der Gesellschaft – der Fachkräftemangel trifft auch uns

Im Jahr 2022 traten zum ersten Mal seit der Existenz von Modus wirklich gravierende Schwierigkeiten im Hinblick auf die Betreuung der Kinder der ModUs–TeilnehmerInnen auf. Die Betreuungssituation und vor allem die Randzeitenbetreuung waren immer schon ein großes Thema, zumindest die Regelbetreuung konnte aber bisher immer durch unsere gute Netzwerkarbeit (ein sehr großer Dank gilt hier dem Familienbüro der Stadt Bonn!!) und durch großen persönlichen Einsatz der Modus MitarbeiterInnen auf stabile Füße gestellt werden. Es wurden für alle in Ausbildung vermittelte TeilnehmerInnen OGS– und Kita–Plätze gefunden. Zum Ausbildungsjahr 2022 ist uns dies in zwei Fällen nicht mehr gelungen: Zwei ModUs–Teilnehmerinnen, die eine Ausbildung hätten beginnen können, konnten nicht starten, da ihnen die passende Kinderbetreuung fehlte. Für eine von beiden konnten wir den Ausbildungsplatz bis 2023 halten, sie ist nun aber nach wie vor in der Situation, dass es unklar ist, ob der Sohn zum Sommer 2023 einen OGS–Platz erhalten wird. In solchen Fällen ist es extrem schwierig für die TeilnehmerInnen, die Motivation, eine Ausbildung starten zu wollen, aufrecht zu erhalten! Den Modus MitarbeiterInnen und unseren NetzwerkpartnerInnen sind im Moment oftmals die Hände gebunden!

Viele Auszubildende mit Kindern standen im Jahr 2022/23 mehrfach vor verschlossenen Kita– und OGS–Türen, da aufgrund von Fachkräftemangel und hohem Krankenstand die Betreuung der Kinder nicht mehr gewährleistet werden konnte. Vielfach wurden die Betreuungszeiten generell reduziert, so dass auch Familien mit Tagesplätzen diese nicht mehr nutzen können. Der Zeitdruck und die Belastung für die Auszubildenden ist immens! Sie müssen nicht nur regelmäßig im Betrieb und in der Schule erscheinen, sondern benötigen auch Zeit zum Lernen, müssen Prüfungen ablegen, etc.. Unter diesen schwierigen Umständen die Nerven zu behalten ist nicht einfach. Vor allem für die Alleinerziehenden und die Personen, die auf keine familiäre Unterstützung zurückgreifen können, ist dies nahezu ein Ding der Unmöglichkeit. Auch für die ausbildenden Betriebe sind diese Umstände eine große Herausforderung und machen die Einstellung einer Auszubildenden mit Kind leider unattraktiv!

7 Resümee und Ausblick

Auch im dritten Jahr der Pandemie konnten wir ein überwiegend positives Vermittlungsergebnis verzeichnen. Wir konnten 21 Frauen und Männer beruflich „auf den Weg bringen“, was in den meisten Fällen Vermittlung in Ausbildung bedeutete, in Einzelfällen auch Vermittlung in Arbeit, in schulische Höherqualifizierung oder eine Berufsausbildung in außerbetrieblichen Maßnahmen.

Von insgesamt 17 erfolgreichen Ausbildungsabschlüssen im Berichtszeitraum wurden 12 AbsolventInnen von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen. Dies verdeutlicht, wie zufrieden die Betriebe trotz aller widrigen Umstände mit ihren Auszubildenden sind und wie gut die Integration der Teilzeitbeschäftigung in den Betrieben funktioniert.

3 Personen sind nach abgeschlossener Ausbildung in einen anderen Betrieb gewechselt, zu zwei Personen besteht kein Kontakt mehr und eine Person hat sich für eine Weiterqualifizierung entschieden.

Durch die vielen aktuellen Krisen wie die Pandemie und ihre Folgen und den Ukraine-Krieg und der daraus resultierenden Energiekrise sind viele TeilnehmerInnen verunsichert. Die Frage, ob die Kinderbetreuung gewährleistet ist und bleibt, ob Corona oder andere Krankheitswellen einen beruflichen Alltag überhaupt möglich machen, steht vordergründig im Raum. Finanzielle Sorgen sind Themen, die noch zusätzlich mitschwingen und viele Teilnehmende belasten. Zudem haben eine große Zahl von Modus-TeilnehmerInnen einen persönlichen Bezug zu den Krisenherden der Welt (Ukraine, Russland, Syrien, Iran), was ihre generelle Belastung deutlich erhöht.

Nach wie vor erreichen uns viele geflüchtete Menschen, die zum großen Teil sehr gute Vorausbildungen mitbringen, B2- oder C1-Zertifikate aufweisen und dennoch, oft aufgrund von Sprachdefiziten, im Bewerbungsverlauf abgelehnt werden. Ein weiterer Sprachkurs bietet oftmals keine Lösung für diese Menschen, sie brauchen die Möglichkeit, täglich Deutsch sprechen zu können. Dies würde durch eine Ausbildung ermöglicht, wodurch ihre Integration in unsere Gesellschaft stark beschleunigt würde.

In vielen Fällen versuchen wir, diese Personen durch EQ's oder Praktika in den Ausbildungsmarkt zu integrieren. Aber auch hier gibt es oftmals bürokratische Hürden wie z.B. Altersgrenzen oder den Fakt, dass ein Unternehmen u.U. den Mindestlohn für ein Langzeit-Praktikum zahlen müsste und das Praktikum aus diesen Gründen ablehnt. Die Chancen, sich in einem Unternehmen auf diesem Weg zu beweisen, bleibt vor allem Menschen mit Migrationshintergrund oftmals verwehrt. Hier wäre eine weniger restriktive Gesetzgebung sinnvoll.

„Intelligenz ist die Fähigkeit, sich dem Wandel anzupassen“
(Stephen Hawking)